

**PRÜFUNG FÜR DAS GERMANISTIK - GRUNDSTUDIUM
(PGG - PRÜFUNG) 1999**

I DIKTAT (10 P)

(15 Minuten)

Sie hören den Text dreimal. Zuerst hören Sie den ganzen Text einmal an. Dann schreiben Sie den Text Satz für Satz. Die längeren Sätze werden in Teilen vorgelesen. Zuletzt hören Sie den ganzen Text noch einmal. Nun fangen wir an!

II HÖRVERSTEHEN (20 P)

(20 Minuten)

Teil 1 Alltagssituationen

Sie hören im folgenden 6 Minidialoge nur einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.

- | | | |
|------------------------------|----------------------------|---|
| 1. a. Um 6 Uhr 15 abends | b. Um 6 Uhr 15 morgens | c. Um 6 Uhr 45 abends |
| 2. a. Zwei Kinokarten | b. Zwei Theaterkarten | c. Zwei Karten für den 13. Juni |
| 3. a. Er will Auto fahren. | b. Er mag keinen Cognac. | c. Er muß Auto fahren. |
| 4. a. Inge hat kein Fahrrad. | b. Ihr Fahrrad ist kaputt. | c. Klaus ist dagegen, daß Inge Rad fährt. |
| 5. a. Über die Briefe | b. Über diese Frau. | c. Über die Sekretärinnen.. |
| 6. a. Zum Arzt. | b. Zu ihrem Chef. | c. Zur Arbeit. |

Teil 2

Nun hören Sie fünf Texte. Jeden Text hören Sie zuerst einmal, dann lesen Sie die Aufgaben und danach hören Sie ihn noch einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen. (a= richtig, b= falsch)

Text A

7. Lärm und Abgasen im Straßenverkehr stören Radfahrer leider sehr.
8. Als Autofahrer sollte man auf Radfahrer Rücksicht nehmen.
9. Da Radfahrer den Straßenverkehr zu leicht nehmen, haben die Unfälle stark zugenommen.

Text B

10. Am nächsten Mittwoch zeigen im dritten Programm Fernsehstars, wie man gut Theater spielt.
11. Man kann mit einem selbst hergestellten Videofilm einen Preis gewinnen.

Text C

12. Das Publikum selbst hat um deutlich frühere Anfangszeiten gebeten.
13. Die Eintrittskarten für die Theaterabende müssen in der nächsten Saison früher bestellt werden.
14. In der nächsten Saison beginnen die Theaterabende eine Stunde früher.

Text D

15. Es trägt zur Wohnungsknappheit in Deutschland bei, daß die Zahl der Ein-Personen-Haushalte steigt.
16. 2,1 Millionen ältere Frauen wollen allein leben und belegen große Wohnungen.

Text E

17. Fast alle Kinder sind unzufrieden, weil _____.
 - a. sie mehr fernsehen wollen
 - b. den Vater das Fernsehgerät stört
 - c. der Vater abends fernsieht, statt sich um sie zu kümmern.
18. Als Ruhestörer in der Familie gilt/ gelten _____.
 - a. der Vater
 - b. das abendliche Fernsehen
 - c. die Kinder

19. Die Väter _____.

- a. sind bequem und wollen am Wochenende ihre Ruhe haben. b. haben eine Untersuchung gemacht
c. verbringen alle den Sonntag schlafend auf der Couch.

20. Besonders die Jungen beklagen sich, daß die Väter _____.

- a. sie austeilen b. sie oft ungerecht bestrafen c. falsche Ansichten haben

III LESEVERSTEHEN (20 P)

(40 Minuten)

Text A

Nicht wieder in die Stadt

Alles hinwerfen, abhauen, von vorn anfangen ... Jutta und Jens Boysen haben das getan, woran andere manchmal denken. Vor zwei Jahren stiegen die Kellnerin und der Lehrer um in ein neues Leben: aus der Zwei-Millionen-Stadt Hamburg auf die Insel Pellworm.

Die treibende Kraft war Jutta : „Damals gefiel mir alles nicht, der Job, die Stadt, das ganze Leben.“ Sie hatte zwei Kinder aus erster Ehe, war ohne Stellung, und “ohne Vorstellung, wie es weitergehen sollte.”

Da war ja noch die Hütte auf Pellworm. Juttas Freund Jens, auf der Insel geboren, hatte sie vor vier Jahren gekauft “ für Ferien und für das Alter.”

Einen Monat nach der Heirat packten sie ihre Sachen und ließen mit den Kindern Arne und Meike, damals elf und acht Jahre, ihr altes Leben hinter sich.

Juttas größte Sorge: Können sich die Kinder an das neue Leben anpassen? Sie konnten es. “ Sie sind sogar selbstbewußter und können besser mit anderen umgehen,” sagt Jens. “Früher blieben sie stundenlang in den Kaufhäusern, hätten am liebsten dauernd ihr Taschengeld verlangt. Heute fragen sie nicht mal mehr danach.”

Und Jutta - als Großstadtplanze auf der Insel, die nur mit der Fähre zu erreichen ist? “Am Anfang war es schwer”, gibt sie zu. “Man hat hier keinen anderen Ausweg, muß selbst die Probleme lösen.”

Seit Jenny geboren ist, ist Jutta sehr beschäftigt. Die jüngste Boysen ist jetzt acht Monate alt. Sie ist der Grund dafür, daß Jens im letzten Jahr “relativ wenig gearbeitet hat.”

Er fährt zur See, wie vor seinem Lehrer-Studium; jetzt aber mit dem eigenen Küstenmotorschiff. 50000 Mark hat er dafür bezahlt. Zurückkehren in die Stadt würden sie nie wieder!

Aufgaben: Kreuzen Sie die richtigen Lösungen an!

21. Vor zwei Jahren _____.

- a. haben Jutta und Jens mit dem Studium angefangen
b. begannen Jutta und Jens ein neues Leben c. hat Jens eine Hütte gebaut

22. Auf den Vorschlag von _____ kamen sie auf die Insel Pellworm.

- a. Jens b. Jutta c. Meike

23. Sie begannen ihr neues Leben, als _____.

- a. sie einen Monat verheiratet waren b. Meike elf Jahre alt war c. sie die Hütte gekauft hatten

24. _____, war die größte Sorge von Jutta.

- a. Daß die Kinder lange in den Warenhäusern blieben
b. Daß die Kinder immer Taschengeld verlangten
c. Ob sich die Kinder an das neue Leben gewöhnen könnten

25. Letztes Jahr hat Jens wenig gearbeitet, weil _____.

- a. er mehr Zeit für sein Lehrer-Studium haben wollte
b. die kleine Tochter geboren wurde c. die Familie es schwer hatte

Text B

Erwartungen vor der großen Fahrt

Als ich auf der Schule war, habe ich mir oft vorgenommen, nach meinem Abitur nicht gleich auf die nächste Lehranstalt - die Uni - zu gehen, sondern erst einmal die Chance zu nutzen, eine große Reise machen zu können, um etwas ganz anderes kennenzulernen.

Verstärkt wurde der Wunsch dadurch, daß ich einiges über Entwicklungsländer gelesen, gesehen und gehört hatte, Reiseberichte, wie auch Berichte über die Schwierigkeiten, mit denen die Entwicklungsländer zu kämpfen hatten. In vielen Gesprächen und Diskussionen hörte ich völlig verschiedene Ansichten. Daher wollte ich selbst einmal kennenlernen, wie es in diesen Ländern wirklich aussieht, vor allem, wie die Menschen dort leben.

Warum ich aus den vielen fernen Ländern gerade Ostafrika als mein Reiseziel ausgesucht habe, hat viele Gründe.

In Ostafrika wird neben der Landessprache auch Englisch gesprochen, die einzige Fremdsprache, in der ich mich verständigen kann. Auf dem Land werde ich wohl trotzdem leichte Schwierigkeiten haben. Außerdem reizt es mich sehr, die dortige Natur und den Wildreichtum zu erleben. Es muß unbeschreiblich schön sein, Tiere, die man sonst nur im Fernsehen oder im Zoo sehen kann, in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Da ich auch sehr stark politisch interessiert bin, möchte ich in jedem Fall Tansania und Kenia besuchen. Ich bin sehr neugierig, wie sich die beiden Nachbarstaaten unter verschiedenen Regierungsformen entwickelt haben und mit ihren Problemen fertig werden.

Eine Rolle bei meiner Wahl spielte natürlich auch, daß ich ein Land besuchen wollte, wo ich nicht fürchten muß, einen Kopf kürzer gemacht zu werden, was beispielsweise in Uganda leicht der Fall sein könnte. Kenia und Tansania haben außerdem ein Klima, das für Europäer noch relativ erträglich ist.

Aufgaben: Bitte markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.

26. Als der Autor _____, hatte er schon den Wunsch, eine große Fahrt zu machen.
a. ein kleiner Schüler war b. das Abitur gemacht hatte c. ein junger Student war
27. Der Autor wollte die Entwicklungsländer persönlich kennenlernen, weil er _____.
a. Reiseberichte über die Entwicklungsländer schreiben wollte
b. ganz verschiedene Meinungen über Entwicklungsländer gehört hatte
c. in Gesprächen und Diskussionen seine Ansichten äußern wollte
28. In Ostafrika _____.
a. spricht man Englisch als Muttersprache b. wird auch Englisch gesprochen
c. wird Englisch auf dem Land gesprochen
29. Es ist dem Text zufolge bestimmt sehr schön, daß _____.
a. man in der schönen Natur leben kann b. man im Zoo viele seltsame Tiere sehen kann
c. man die in der Natur lebenden Tiere beobachten kann
30. Was ist dem Text zufolge richtig?
a. Die Sicherheit spielt bei der Wahl des Reiseziels eine Rolle.
b. Die Leute in Uganda sind um einen Kopf kleiner als die in Tansania und Kenia.
c. Der Autor kümmerte sich um das Klima in Ostafrika.

Text C

Alkohol statt Milch

Die Deutschen ernähren sich falsch. Dies geht aus der vor kurzem erschienenen "Nationalen Verzehrstudie" hervor, die im Auftrag des Bundesforschungsministeriums erarbeitet wurde und erstmals zuverlässigen Aufschluß über die Ernährung der Deutschen gibt. Wenn man die Idealforderungen der Ernährungswissenschaftler mit den tatsächlichen Eßgewohnheiten der Deutschen vergleicht, dann zeigt sich fast in keiner Nahrungsmittelgruppe eine Übereinstimmung zwischen Ideal und Wirklichkeit. Auf der einen Seite essen die Deutschen mehr als gut wäre, auf der anderen Seite weniger. Und einige Nahrungsmittel, auf die nach Erkenntnissen der Ernährungsforscher am besten ganz verzichtet werden sollte, sind besonders beliebt. An erster Stelle alkoholische Getränke, die mit 243 Gramm je Tag und Bundesbürger unter allen anderen Nahrungsmitteln dem Gewicht nach am meisten geschluckt werden. Aber auch Cola und Limonaden, Gebäck, Zucker und Süßwaren sollten eigentlich überhaupt nicht auf dem Speisezettel erscheinen, werden aber tatsächlich gern und reichlich verzehrt. Die Quittung für die weitverbreitete Fehlernährung sind häufig genug Gesundheitsschäden, die nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern auch die Krankenkassen stark belasten.

Aufgaben: Bitte markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen. (a = richtig, b = falsch)

31. Die Deutschen essen anders, als die Ernährungswissenschaftler es für richtig halten.
32. Die Nahrungsmittel, die die Fachleute besonders empfehlen, werden auch am meisten verbraucht.
33. Alkoholische Getränke und Süßigkeiten sind besonders beliebt.
34. Falsche Ernährung macht krank und ist eine soziale Belastung.

Text D Arbeitslose

Der Arbeitslose, der seine Stellung verliert, wird gegen seinen Willen aus dem Beschäftigungssystem der Gesellschaft ausgegliedert. Wenn diese berufliche Tätigkeit ihm lediglich dazu diene, für sich und seine Familie einen bestimmten Lebensstandard zu erhalten, wäre diese Ausgliederung nur in dieser Hinsicht problematisch.

Aber der Beruf eines Menschen spielt für ihn auch eine Rolle in Bereichen, die keine direkte Beziehung zu seiner Erwerbstätigkeit haben. Die Situation des „Nicht-Beschäftigt-Seins“ selbst wird negativ bewertet. Begriffe wie „arbeitslos“ und „arbeitsscheu“ rufen sehr schnell Vorstellungen wie „unnormale“, „unmoralisch“ und „unsozial“ hervor. So stimmte zum Beispiel mehr als die Hälfte der befragten Erwerbstätigen solchen Aussagen zu, die den Arbeitslosen mangelnde Arbeitsbereitschaft unterstellten; von den befragten Arbeitslosen war es jeder vierte.

Da die Berufstätigkeit in unserer Gesellschaft hoch bewertet wird und daher eine wesentliche Basis für das allgemeine Selbstwertgefühl des einzelnen Menschen bildet, ist es kaum überraschend, wenn es bei vielen der Betroffenen zu seelischen Störungen kommt, die sich auch in körperlichen Beschwerden äußern. Diese Störungen können auch dann noch weiterwirken, wenn der Betreffende wieder Arbeit gefunden hat.

Aufgaben: Bitte markieren Sie die Lösung auf dem Antwortbogen. (a = richtig, b = falsch)

35. Wenn Arbeit nur den Sinn des Geldverdienens hätte, wäre der Arbeitsplatzverlust nur in finanzieller Hinsicht problematisch.
36. Arbeitslosigkeit wird oft mit moralischen Kategorien bewertet.
37. Mehr als die Hälfte der befragten Erwerbstätigen meinten, die Arbeitslosen wollten nicht arbeiten.
38. Drei Viertel der Arbeitslosen waren der Ansicht, Arbeitslose seien arbeitsscheu.
39. Zwischen Berufstätigkeit und Selbstwertgefühl des Menschen gibt es keine Beziehung.
40. Arbeitslose haben oft psychische Störungen, die auch Krankheiten zur Folge haben können.

65. Wie weit ist die Polizei jetzt mit der Untersuchung? - Sie hat den Täter gefunden. Der Vorfall _____ geklärt zu sein.
66. Sie müssen leider die Treppe benutzen. Der Fahrstuhl ist wegen einer Reparatur _____ Betrieb.
67. _____ sich für Kunst interessiert, sollte unbedingt München besuchen.
68. Die beiden Regierungen vertraten so unterschiedliche Standpunkte, _____ die Verhandlungen scheiterten.
69. Gib es doch zu, Martin: Du hast von Anfang an Bescheid _____.
70. Hat die Regierung die Anträge angenommen? - Nein, sie hat sie _____.
71. Er ist bei einem Flugzeugunglück _____ Leben gekommen.
72. Wir wollen am Wochenende in die Berge fahren. Möchten Sie mitkommen? - Mit _____!
73. Ist es Ihnen _____, daß ich heute um halb fünf bei Ihnen vorbeikomme? - Ja, das paßt mir gut. Da habe ich Zeit.
74. Es war spät. Uns blieb nichts anderes übrig, _____ ein Taxi zu nehmen.

C. Bitte ergänzen Sie die passenden Wörter auf dem Antwortbogen. (10 P)

Text A

Die Stellung der Frau in der Schweiz

(Folgende Wörter stehen Ihnen zur Wahl: *aus - bei - Berufslaufbahn - Berufschancen - berufstätig - Bezahlung - entweder - sind - trotz - und - vor - wegen - werden - zwischen*)

Die Frauen in der Schweiz (75) erst seit 1971 politisch gleichberechtigt, und erst seit 1981 gibt es einen Gleichheitsartikel in der Verfassung. So ist es verständlich, daß die Chancenunterschiede (76) den Geschlechtern noch sehr groß sind: Frauen haben auch bei gleicher Qualifikation geringere (77), sie bekommen für gleichwertige Arbeit eine schlechtere (78) und gelangen nur selten in Spitzenpositionen in der Wirtschaft oder in der Politik.

Bei den Männern hat die Gründung einer eigenen Familie fast keinen Einfluß auf die (79). Die Frauen stehen dagegen (80) der Wahl: (81) sie heiraten und geben die Berufstätigkeit auf, oder sie üben ihren Beruf weiter (82) und bleiben ledig. Nur wenige Frauen geben (83) Familie und Kinder den Beruf nicht auf, und noch weniger Männer und Frauen versuchen, als unverheiratete Väter und Mütter Kinder aufzuziehen und (84) zu sein.

Text B

Franz Schubert ist ein großer (85). Zum Komponieren brauchte er natürlich viel Papier. Dafür hatte er oft kein Geld. Eines Tages (86) er wieder einmal kein Geld mehr in der Tasche. Aber er mußte ja trotzdem etwas (87)! So ging er einfach in ein Wiener Gasthaus und (88) sich an einen Tisch. Auf dem Tisch lag eine Zeitschrift. Als Schubert ein wenig (89) herumblätterte, sah er ein kleines Gedicht, das ihm ganz gut gefiel. (90) ein paar Minuten komponierte er die Musik dazu und gab die Noten dem Wirt. Dieser war natürlich sehr erfreut, (91) er wußte, wer Schubert war. Er brachte ihm eine große Portion Kalbsbraten (92) Kartoffeln. Das war Schuberts Lieblingsgericht, und er (93) mit größtem Appetit.

Das (94) wurde 30 Jahre nach Schuberts Tod auf einer Versteigerung für 40000 Mark verkauft. Es war das berühmte Wiegenlied von Schubert.

D. Formen Sie die unterstrichenen Satzteile bzw. satzwertige Partizipialkonstruktionen in Nebensätze um oder umgekehrt. Schreiben Sie die Lösung auf den Antwortbogen. (4P)

95. Lohnt es sich denn, den Wagen ständig zu pflegen?

⇒ Ja, ein _____ läßt sich doch besser verkaufen.

96. Obwohl die Bevölkerung energisch protestiert, soll das Atomkraftwerk errichtet werden.

⇒ _____.

97. Ohne Ihre Hilfe hätte ich die Arbeit nicht so schnell abschließen können.

⇒ _____.

98. Viele Länder der Dritten Welt hoffen auf einen höheren Lebensstandard durch den Einsatz moderner Technik.

⇒ _____.

E. Bitte vervollständigen Sie die Sätze situationsangemessen. Markieren Sie die Lösung auf dem Antwortbogen. (4P)

99. Wo bleibt nur Karl? Vielleicht kommt er gar nicht mit dem Zug?

- Doch, aber der Zug, _____, hat wahrscheinlich Verspätung.

100. Man glaubt, Manfred habe es getan. Was denkst du dazu? Könnte das vielleicht ein Irrtum sein?

- Manfred kann das ja unmöglich sein. Man _____ haben.

101. Können sich umweltfreundliche Produkte durchsetzen?

- Ich glaube, es liegt an der Industrie, _____.

102. Wieso bist du immer noch hier? Du hast doch um vier einen Termin!

- Um Gotteswillen, das habe ich ganz vergessen. Warum hast du mich _____?

V SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (15 P)

(35 M)

Schreiben Sie einen Text zu einem der folgenden Themen. Ihr Text sollte nicht weniger als 120 Wörter haben.

A. Die Studenten Ihrer Deutschabteilung möchten eine Ausstellung über Deutschland veranstalten. Überlegen Sie, wie oder womit das Deutsche Generalkonsulat in Shanghai Sie dabei unterstützen könnte. Schreiben Sie einen offiziellen Brief an das Konsulat, in dem Sie Ihre Bitte äußern.

Hier ist die Adresse des Generalkonsulats:

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Shanghai
Yong Fu Lu 181
200031 Shanghai

B. Immer mehr Studenten haben schon während des Studiums einen Nebenjob, z.B. als Nachhilfelehrerin, in einer Firma, usw. Was ist Ihre Meinung dazu? Sollten Studenten während des Studiums arbeiten? Legen Sie in einem kurzen Text ihre Meinung dar, und nennen sie dabei mindestens drei Argumente. Erläutern Sie Ihre Argumente durch Beispiele.